



Griechenland

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2018

BEVÖLKERUNGSDATEN

Bevölkerungszahl absolut	10.919.459
Altersgruppe 15- bis 24-jährige	1.097.977
Anteil an gesamt (in %)	10,06

ÖKONOMISCHE DATEN

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	26.525
Wirtschaftswachstum (in %)	-0,24
Inflation (in %)	-0,83
Rang bei deutschen Exporten	38
Rang bei Importen nach Deutschland	45

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN**Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	k.A.
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	k.A.
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	0,96
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	17.885
Knowledge Economy Index (KEI)	36
Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	37

Studierende

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	113,87
Eingeschriebene Studierende	677.429
Frauenanteil an Studierenden (in %)	48,68

Absolventen

Bachelor und Master	65.709
Promotion	1.601

Studierende im Ausland

Im Ausland Studierende (absolut)	37.387
Im Ausland Studierende (in %)	5,30

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. GB
2. Italien
3. Zypern
4. Bulgarien
5. Deutschland

Ausländische Studierende in Griechenland

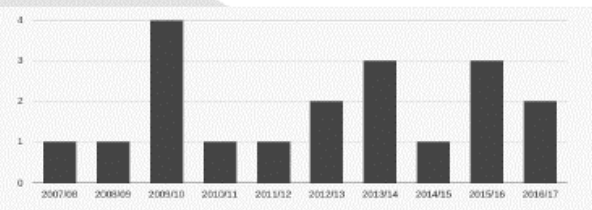
Anteil ausländischer Studierender (in %)	4,19
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. Zypern
2. Albanien
3. Bulgarien
4. Ukraine
5. Russland

Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland	1.020
Geförderte aus dem Ausland	543

BILDUNGS-AUSLÄNDER**aus Griechenland nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Informationszentrum Athen**

c/o Goethe Institut
 Omirou Street 14-16
 10672 Athen
 Griechenland

E-Mail: info@daad.gr
 Internet: www.daad.gr

I. Bildung und Wissenschaft

Die griechischen Hochschulen:

Das griechische Hochschulsystem unterscheidet zwischen Universitäten (Anotata Ekpaidevtika Idrymata, AEI) und Fachhochschulen (Anotata Technologika Ekpaidevtika Idrymata, ATEI). Die ATEIs wurden 2007 den Universitäten gleichgestellt und dürfen seit 2008 in Kooperation mit in- oder ausländischen Hochschulen auch Master- und Doktorandenprogramme anbieten. Waren es im letzten Jahr noch 15 Fachhochschulen und 20 Universitäten, sind es jetzt durch die Zusammenlegung der Fachhochschulen Athen und Piräus (März 2018) zur Universität West-Attika 13 Fachhochschulen und 21 Universitäten.

Neben den staatlichen Hochschulen existiert noch eine Fülle von privaten Universitäten und Colleges, die aber akademisch vom griechischen Staat nicht anerkannt sind. An den großen Universitätsstandorten Athen und Thessaloniki studieren circa 50 Prozent aller griechischen Studierenden, die kleineren Universitäten verfügen häufig über mehrere Niederlassungen.

Forschung findet an Hochschulen und außeruniversitären Forschungsinstituten statt. Nationale Rankings zum Vergleich der Universitäten gibt es nicht, eine Bewertung lässt sich allerdings aus den NC-Werten der einzelnen Fakultäten ableiten.

In den QS World University Rankings 2018 finden sich sechs griechische Hochschulen in höheren Positionen: National Technical University of Athens (401-410), Aristotle University of Thessaloniki (501-550), University of Crete (651-700), National and Kapodistrian University of Athens (651-700), University of Patras (701-750), Athens University of Economics and Business (801-1000).

Herausragende Qualität wird den folgenden Fachgruppen attestiert: Informatik, Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Chemie, Biologie, Medizin und Jura.

Hochschulzugang:

Der Hochschulzugang in Griechenland ist fachgebunden und wird zentral vom Ministerium für Bildung, Forschung und Religiöse Angelegenheiten geregelt. Entscheidend für den Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (HZB) sind bislang nicht die Noten des Schulabschlusszeugnisses des Lyzeums (Apolytirion), sondern ausschließlich das Abschneiden bei den landesweiten Aufnahmeprüfungen (Panelladikes Exetaseis), die im Monat Juni erfolgen. In der ersten Klasse des Lyzeums entscheiden sich die Schüler für eine fachliche Ausrichtung, die auf den Zugang zu bestimmten Studiengängen vorbereitet. Der vorherige Bildungsminister, Nikolaos Filis, hatte die Prüfungsfächer



▲ Informationszentrum ● Lektorate

auf vier reduziert und eine zusätzliche fachliche Schwerpunktsetzung (Epistimoniko Pedio) für pädagogisch orientierte Studiengänge ins Leben gerufen, die von seinem Nachfolger und jetzigem Bildungsminister, Konstantinos Gavroglou, wieder abgeschafft wurde. Das bedeutet, dass die fachliche Ausrichtung des Schulabschlusszeugnisses für das Studium der Pädagogik nicht mehr relevant ist. Es bestehen die folgenden fachlichen Schwerpunktsetzungen: 1. Geisteswissenschaften, Rechtswissenschaften, Sozialwissenschaften; 2. Naturwissenschaften und Technologie; 3. Gesundheits- und Lebenswissenschaften; 4. Wirtschaftswissenschaften und Informatik. Für bestimmte Studiengänge wie zum Beispiel Architektur, Fremdsprachenphilologien, Sport oder Kunst ist das Absolvieren eines Spezialfaches (Eidiko Mathima) obligatorisch.

Studieninteressenten bewerben sich mit ihren in den landesweiten Aufnahmeprüfungen erworbenen Noten nicht direkt bei den Hochschulen, sondern füllen ein Antragformular zur Studienwahl aus, dem sogenannten „Michanografiko“. Die Studienplätze werden dann je nach Bewerberzahl und freien Studienplätzen zentral vom Bildungsministerium vergeben.

So haben 2017 insgesamt 70.726 Hochschulzugangsberechtigte einen Studienplatz erhalten (2016: 69.985), davon 43.758 (2016: 43.855) an Universitäten und 26.968 (2016: 26.130) an Fachhochschulen. Für das laufende akademische Jahr werden insgesamt 74.692 freie Studienplätze zur Verfügung gestellt (46.663 an AElS und 23.396 ATElS). Zu den Fächern mit der größten Nachfrage und dem höchsten Numerus Clausus (NC) in Griechenland zählen: Medizin, Zahnmedizin, Pharmazie, Biologie, Molekurbioogie, Jura, Schiffsbau und Psychologie. Die Technische Universität Athen hat traditionell einen hohen NC in den Studiengängen Maschinenbau, Elektrotechnik und Architektur.

Reformansätze des Bildungsministers Konstantinos Gavroglou

Ergänzend zur staatlichen Bildung hat sich in Griechenland über die Jahrzehnte hinweg ein von privaten Anbietern getragenes System etabliert, das auch unter der Bezeichnung „Parapaideia“ zusammengefasst wird. Das Besuchen von Nachhilfeschoolen („Frondistiria“), die sich auf die Vorbereitung der Schüler auf die landesweiten Hochschulzugangsprüfungen spezialisiert haben, ist in Griechenland beinahe die Regel.

Eine für das Jahr 2014 durchgeführte Studie des „Zentrums für Bildungspolitik-Entwicklung“ des Gewerkschaftsbundes GSEE (General Confederation of Greek Workers) hat erstmals zum Vorschein gebracht, dass griechische Haushalte 3,7 Mrd. Euro in die Bildung (Nachhilfeunterricht, Sprach- und Musikschulen, Computerunterricht, private Schulen, Studium) ihrer Kinder investiert haben. Laut dieser Studie gaben griechische Familien mit Kindern in der Grundschule 815 Mio. Euro für Bildung aus, für Kinder in der Sekundarstufe I 1,63 Mrd. Euro, während 683 Mio. Euro für ein Studium im Inland sowie zusätzliche 150,9 Mio. Euro für ein Studium im Ausland errechnet wurden. Inwieweit Mängel in der Schulausbildung (beim Fremdspracherwerb, bei der sportlichen Ausbildung sowie bei der Vorbereitung auf die landesweiten Hochschulzugangsprüfungen) zur Etablierung eines parallelen privaten Bildungssystems geführt haben oder ob etwa die Form des Hochschulzugangs einen Niveauverlust des Unterrichts – vor allem im Lyzeum – zur Folge hatte, ist eine zentrale und umstrittene Frage, die in der öffentlichen Meinung und zwischen den politischen Parteien immer wieder diskutiert wird.

Bildungsminister Konstantinos Gavroglou strebt eine Bildungsreform an, die den bisherigen Hochschulzugang ändern und ab 2020 in Kraft treten soll. Angekündigt wurde die Abschaffung der Pannelladikes Exetaseis und der Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung ausschließlich mit dem Notendurchschnitt des Apolytirion. Der NC soll in diversen Studienfächern abgeschafft werden.

Jedoch werden die Studiengänge Medizin, Jura sowie polytechnische Studiengänge weiterhin zulassungsbeschränkt bleiben und von dieser Regelung zunächst ausgeschlossen sein. 2019 stehen jedoch Wahlen an.

Im März 2018 wurde bereits die Etablierung von Ausbildungszentren (Kentra Epaggelmatikis Ekpaidefsis, KEE) innerhalb der Universitäten gesetzlich geregelt. Diese sollen nach europäischen Standards zweijährige Ausbildungsprogramme einrichten und berufsqualifizierende Abschlüsse vergeben. Zugang zu diesen Ausbildungsprogrammen werden Absolventen der berufsbildenden Lyzeen (EPAL) haben, womit die Jugendlichen in Griechenland dazu bewegt werden sollen, vermehrt diese Lyzeen zu besuchen und Beschäftigungsmöglichkeiten anzustreben, die kein Studium voraussetzen. Damit soll den Bedürfnissen der lokalen Wirtschaft Rechnung getragen werden.

Studiendauer und -abschlüsse:

Die grundständigen Studiengänge an den Universitäten haben eine Regelstudienzeit von acht Semestern und verleihen als ersten akademischen Abschluss das Ptychio mit regulär 240 ECTS. (In der Praxis wird dieser Titel häufig als Bachelor anerkannt). An den Polytechnika und Kunstakademien sowie in den Agrar- und Ingenieurwissenschaften dauert das Studium 10 Semester. Das Ptychio hat hier einen Umfang von 300 ECTS. (Dies entspricht dem deutschen Diplom-, oder Magistergrad, wird aber häufig auch nur als Bachelor anerkannt). Das Ptychio in Medizin/Zahnmedizin/Veterinärmedizin umfasst 12 Semester und entspricht dem deutschen Staatsexamen. An den Fachhochschulen beträgt die Regelstudienzeit ebenfalls acht Semester (einschließlich eines Praxissemesters). Ein eigenständiges Lehramtstudium gibt es in Griechenland nicht.

Etwa 10 bis 15 Prozent der Graduierten entscheiden sich für ein postgraduales Studium, das nach zwei Jahren zu einem Masterabschluss (metaptychiako diploma eidikevsis) führt. Die Masterstudiengänge in Griechenland sind größtenteils kostenpflichtig. Ein postgraduales Studium ist Voraussetzung, um zur Promotion zugelassen zu werden. Nach weiteren drei bis vier Jahren kann der Doktorgrad erworben werden (didaktoriko).

Die Internetplattform www.studygreece.edu.gr des griechischen Bildungsministeriums informiert auf Englisch über den Hochschulstandort Griechenland.

Hochschulfinanzierung:

Die griechischen Hochschulen finanzieren sich aus öffentlichen Mitteln, nutzen allerdings darüber hinaus auch ihr Recht auf Einwerbung von Drittmitteln. Nach Artikel 16 der griechischen Verfassung ist die Hochschulbildung staatlich und kostenlos. Eine Ausnahme bilden die Fernstudien-Universität Patras und die International Hellenic University. Auch für die meisten Masterstudiengänge werden Gebühren erhoben. Lehrbücher werden den Studierenden zum Teil unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Verpflegung in der Mensa und die Unterbringung in einem Studentenwohnheim sind – abhängig vom Elterneinkommen – entweder kostenlos oder kostenpflichtig.

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Die Internationalisierungsaktivitäten der griechischen Universitäten und Fachhochschulen konzentrieren sich auf den Aufbau und die Pflege von bilateralen Abkommen (in der Regel über das ERASMUS-Programm). Sie hängen stark vom Engagement einzelner Hochschullehrender ab. Von politisch-strategischen Überlegungen zur Internationalisierung des griechischen Hochschulwesens kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Rede sein. Das bleibt eine Herausforderung für die kommenden Jahre, ebenso wie die Etablierung von mehr englischsprachigen Studienprogrammen und einer curricularen Anpassung mit stärkerem Praxisbezug in vielen Fachbereichen.

In den letzten vier Jahren gab es eine Fülle von Reformvorhaben (Etablierung von Hochschulräten, Zusammenlegung von Fakultäten, Schließung von Universitäten, Exmatrikulation der Langzeitstudierenden), die auf große Widerstände bei den Hochschulen gestoßen waren (zum Beispiel der Athene-Plan). Die aktuelle Regierung hat fast alle Reformen der griechischen Hochschullandschaft wieder revidiert, was vielfach als Rückschritt wahrgenommen wird. Hinzu kommt, dass aufgrund zahlreicher personeller Wechsel im Bildungsministerium (allein sechs Minister innerhalb von drei Jahren!) eine kontinuierliche und zielgerichtete Arbeit erschwert wird.

Problematisch sind außerdem die weiterhin bestehende chronische Unterfinanzierung der Hochschulen (Budgetkürzungen von bis zu 50 Prozent) sowie deren fehlende Autonomie gegenüber dem Ministerium.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ist die griechische Wissenschaft weiterhin konkurrenzfähig, da die Wissenschaftler sehr gut vernetzt und die Studierenden überdurchschnittlich mobil sind. Bemerkenswert sind auch die Erfolge von griechischen Wissenschaftlern in Deutschland. So wurde der renommierte Leibniz-Preis in den letzten beiden Jahren auch an griechische Forscher vergeben: 2014 an die Sprachwissenschaftlerin [Artemis Alexiadou](#) von der Universität Stuttgart und 2013 an den Biomediziner [Vasilis Ntziachristos](#) von der TU München. Aktuell arbeiten rund 1.000 griechische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an deutschen Hochschulen, davon rund 60 als Professorinnen und Professoren. Die DAAD-Alumna [Pinelopi Kougianou Goldberg](#) wurde im März 2018 zur Chefökonomin der Weltbank ernannt. [Frau Prof. Athina Sioupi](#) wurde mit dem [Humboldt Alumni Award for Innovative Networking Initiatives](#) für die Gründung des Forschungsnetzwerks [DeMiNeS](#) („Deutsch-Mittelmeeresches Netzwerk Sprachwissenschaft“) ausgezeichnet. DeMiNES fördert die Kooperation zwischen Deutschland, Griechenland und anderen Mittelmeerländern im Bereich der sprachwissenschaftlichen Forschung und Lehre.

Wichtigstes Zielland für griechische Studierende ist mit großem Abstand Großbritannien, gefolgt von Italien, Zypern, Bulgarien und Deutschland. Ausländer, die in Griechenland studieren, stammen vor allem aus Zypern und Albanien (Bildungsinländer mit albanischem Migrationshintergrund).

Im Bereich der Forschung hat Griechenland – ungeachtet der Krise – die Ausgaben steigern können. Erwähnenswert ist die Gründung der Nationalen Hellenischen Stiftung für Forschung und Innovation (Elliniko Idrima Erevnas kai Kainotomias, ELIDEK), eine Fördereinrichtung, die von ihrer Zielsetzung her in etwa mit der DFG in Deutschland vergleichbar ist. Bis zu 4.000 Nachwuchswissenschaftler sollen durch ELIDEK in den kommenden drei Jahren mit 240 Mio. Euro gefördert werden. Das Geld stammt überwiegend aus einem Kredit der Europäischen Investitionsbank (180 Mio. Euro), die übrigen 60 Mio. Euro kommen aus dem griechischen Haushalt.

Hervorzuheben ist ebenfalls die geplante Gründung des „Athens Comprehensive Cancer Center“ (ACCC), die in Kooperation mit der Helmholtz-Gemeinschaft und dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) realisiert werden soll.

Kooperationen im Hochschulbereich:

Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und die griechische Rektorenkonferenz haben sich im Jahr 2014 zweimal in Griechenland getroffen, um die Folgen der Finanzkrise für die griechischen Hochschulen zu diskutieren und Lösungsmöglichkeiten zu erörtern. Die beiden Treffen mündeten in einer gemeinsamen Resolution und einem MoU, welche die Absicht einer vertieften Zusammenarbeit bekräftigten.

Als erste Maßnahme fand an der Universität Hamburg vom 5. bis 7. Februar 2015 eine vom DAAD geförderte Matchmaking-Konferenz statt.

Der Hochschulkompass der HRK verzeichnet 438 deutsch-griechische Kooperationsabkommen (Stand: Mai 2018).

DAAD-Präsenz in Griechenland:

Seit 2004 existiert unter dem Dach des Goethe-Instituts Athen ein DAAD-Informationszentrum für Griechenland. Die Homepage www.daad.gr enthält ein breites Informationsangebot zum akademischen Austausch zwischen Deutschland und Griechenland. Daneben arbeiten noch drei DAAD-Lektoren an den Germanistischen Abteilungen in Athen (1) und Thessaloniki (2).

Sonstige deutsche Präsenz in Griechenland:

Die politischen Stiftungen sind mit dem Ausbruch der Krise und der Verschlechterung der bilateralen Beziehungen im Laufe des Jahres 2012 nach Griechenland zurückgekehrt und haben ihre Büros wiedereröffnet. Mit Ausnahme der Heinrich-Böll-Stiftung (Thessaloniki) haben alle deutschen politischen Stiftungen ihren Sitz in Athen.

Links:

- > [Liste aller griechischen Universitäten und Fachhochschulen mit Fachbereichen](#)
- > [IKY](#) – (Idryma Kratikon Ypotrofion, Staatliche Stipendiengesellschaft)
- > [Ministerium für Bildung, Forschung und religiöse Angelegenheiten](#)

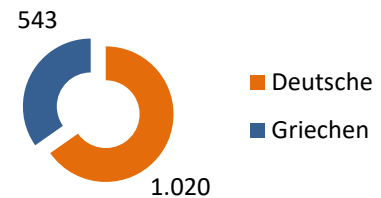
(Verfasser Kapitel I u. II: Apostolia Goudousaki, DAAD-Informationszentrum Athen, und Alexander Roggenkamp, ehemaliger Leiter des DAAD-Informationszentrums Athen)

III. DAAD-Aktivitäten¹

Auch der DAAD hat auf die Krisensituation in Griechenland und Südeuropa reagiert und Sonderprogramme initiiert. Mitte April 2013 wurden der Hochschuldialog mit Südeuropa und die Hochschulpartnerschaften mit Griechenland ausgeschrieben.

2017 ermöglichte der DAAD insgesamt 1.020 deutschen Stipendiaten einen Aufenthalt in Griechenland. Außerdem konnten mit Förderung des DAAD 543 Griechen in Deutschland studieren, lehren und forschen.

Geförderte 2017



A. Personenförderung

Im Jahr 2017 förderte der DAAD im Rahmen seiner Individualstipendienprogramme 129 Griechen und 35 Deutsche. Weitere 301 Deutsche erhielten ein Stipendium im Rahmen des Programms PROMOS, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente die passenden Mobilitätsmaßnahmen anzubieten und eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen. Hinzu kamen weitere 447 Deutsche, deren Aufenthalt in Griechenland über Erasmus-Mobilitätzuschüsse gefördert wurde.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Personenförderung sind:

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte | D: / | A: 5

AA

Stipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt 12 bis 24 Monate.

Geförderte | D: / | A: 37

Stipendien für Absolventen deutscher Auslandsschulen

Dieses Programm richtet sich an nichtdeutsche Absolventen der Deutschen Auslands- und Sprachdiplomschulen. Die Bewerber müssen von ihren Schulen oder den Fachberatern der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) vorgeschlagen werden. Das Stipendium finanziert als einziges DAAD-Programm ein komplettes Studium in Deutschland – vom ersten Semester bis zum Bachelor, Staatsexamen oder Diplom. Für sehr gute Bachelor-

¹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017.

absolventen besteht die Möglichkeit, auch noch für ein zweijähriges Masterstudium weitergefördert zu werden.

Geförderte | D: / | A: 28

Fach- und Sprachkurse

Im Rahmen dieses Programms fördert der DAAD die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, aus circa 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, auszuwählen. Hochschulsummerkursstipendien richten sich an Studierende aller Fächer mit guten Deutschkenntnissen. Intensivsprachkursstipendien ermöglichen einen Besuch von zweimonatigen Deutsch-Intensivkursen und richten sich ebenfalls an Studierende aller Fachrichtungen.

Geförderte | D: / | A: 22

Kongress- und Vortragsreisenprogramm

Das Programm fördert die aktive Teilnahme deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Kongressen im Ausland sowie Vortragsreisen ins Ausland.

Geförderte | D: 23 | A: /

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur (NA) für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

Im Projekt 2015-2017 gingen gefördert durch Erasmus+ Mobilitätsmaßnahmen 447 Studierende, Wissenschaftler und Hochschullehrer von deutschen Hochschulen nach Griechenland. 808 Geförderte von griechischen Hochschulen kamen nach Deutschland.

Die Deutschlandaufenthalte der Ausländer werden von der jeweiligen Nationalen Agentur des Programmlandes gefördert.

Der DAAD fördert Ausländer unter Erasmus+ nur in der Aktion Personalmobilität zu Lehrzwecken. Hier können Mitarbeiter eines Unternehmens in eine deutsche Hochschule entsandt werden.

EU

Geförderte deutscher Hochschulen über die NA DAAD	
Studierendenmobilität-Studium	262
Studierendenmobilität-Praktika	58
Personalmobilität zu Lehrzwecken	93
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	34

Geförderte ausländischer Hochschulen über die NA des Programmlandes	
Studierendenmobilität-Studium	491
Studierendenmobilität-Praktika	222
Personalmobilität zu Lehrzwecken	70
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	25

B. Projektförderung

Im Jahr 2017 unterstützte der DAAD im Rahmen seiner Projektförderung 538 Deutsche² und 414 Griechen, davon 26 im STIBET-Programm. Mit STIBET stellt der DAAD deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien sowie für die fachliche und soziale Betreuung internationaler Studierender zur Verfügung und leistet so einen Beitrag zur Verbesserung ihres Studienerfolgs.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Hochschulpartnerschaften mit Griechenland

Das Programm „Hochschulpartnerschaften mit Griechenland“ hat der DAAD erstmals Mitte April 2013 ausgeschrieben, um partnerschaftliche Beziehungen deutscher und griechischer Hochschulen in besonderer Weise zu unterstützen. Lehre und Forschung in Griechenland werden durch eine breit angelegte Zusammenarbeit unterstützt, die auch Fragen des Hochschulmanagements einschließt. Durch die Förderung gemeinsamer Forschungsvorhaben trägt dieses Programm dazu bei, dass griechische Wissenschaftler den Anschluss an die internationale Forschung halten. In Zusammenarbeit mit deutschen Hochschulen sollen die Ausbildungsangebote griechischer Hochschulen den Bedingungen des Arbeitsmarktes durch die gemeinsame Entwicklung von Curricula angepasst werden. Die Etablierung gemeinsamer Modellstudiengänge zielt darauf ab, das heimische Studienangebot für den internationalen Austausch zu öffnen. 2016 wurden 12 Projekte gefördert. Der 2. Jahrgang 2017-2019 wurde 2016 ausgeschrieben. Es wurden 15 Projekte ausgewählt, davon zwei, die weitergeführt werden (Universität zu Köln und Universität Trier).

Im Jahr 2017 hat der DAAD in diesem Programm folgende Projekte gefördert:

- FU Berlin – Aristoteles Universität Thessaloniki, Sozialwissenschaften, „Digitale Medien und Klinische Psychologie“ (2017-2019)
- HU Berlin – Aristoteles Universität Thessaloniki, Sportwissenschaften, „GGP-AGE“ (2017-2019)
- BTU Cottbus – NTU Athen, Ingenieurwissenschaften, „Verstärkungsmaßnahmen und innovative Messmethoden im Stahlbau“ (2017-2019)
- Universität Duisburg-Essen – NTU Athen, Ingenieurwissenschaften, „Perspectives for Control of Complex Robots“ (2017-2019)

² In dieser Gefördertenzahl sind 301 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

- Universität Duisburg-Essen – NTU Athen, Humanmedizin, „DNA Repair 2017“ (2017-2019)
- Hochschule Geisenheim – University of Thessaly, Agrarwissenschaften, „ZuGAbE: Griechisch-Deutsches Forschungs- und Lehr-Netzwerk: Produktivität, Zukunftsfähigkeit und Umweltverträglichkeit geschützter Anbauverfahren“ (2017-2019)
- Universität Gießen – Aristoteles Universität Thessaloniki, Umweltforschung, „The Mediterranean Hot-Spot“ (2017-2019)
- TU Hamburg – International Hellenic University Themi, Umweltwissenschaften, „Studiengangserweiterung in deutsch-griechischer Kooperation“ (2017-2019)
- Universität Hannover – NTU Athen, Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften, „Herausforderung Krisenfestigkeit europäischer Städte (HeKirS)“ (2017-2019)
- Hochschule Karlsruhe – TEI of Eastern Macedonia and Thrace, Ingenieurwissenschaften, „Operations- und Supply Chain Management – ein E-Learning Konzept“ (2017-2019)
- Hochschule Karlsruhe – Western Macedonia AUS, Studienübergreifend, „Karlsruhe-Kozani: Existenzgründungen und Unternehmensstrategien“ (2017-2019)
- Universität zu Köln – Aristoteles Universität Thessaloniki, fachübergreifend, „Partnerschaft UzK-AUTh“ (2017-2019)
- Universität Trier – Aristoteles Universität Thessaloniki, Rechtswissenschaften, „Neue Herausforderungen für Gesellschaft, Wirtschaft und Recht“ (2017-2019)
- Universität Tübingen – Aristoteles Universität Thessaloniki, Physik, „Neutron Star Physics in the Era of Gravitational Wave Astronomy“ (2017-2019)
- Universität Vechta – National and Kapodistrias U Athen, Sprach-/Kulturwissenschaften, „Aktuelle Forschungsfelder in den deutsch-griechischen Kulturwissenschaften“ (2017-2019)

Geförderte Projekte: 15 | D: 156 | A: 218

AA

Hochschuldialog mit Südeuropa

2013 hat der DAAD für die sich in der Krise befindenden südeuropäischen Länder ein neues Förderprogramm eingerichtet. In der Programmlinie „Hochschuldialog mit Südeuropa“ werden bilaterale Fachveranstaltungen gefördert. Ziel dieses Programms ist die Förderung des wissenschaftlichen, hochschul- und gesellschaftspolitischen Dialogs.

Im Jahr 2017 wurden in Griechenland insgesamt drei Veranstaltungen gefördert:

- Universität Paderborn – University of Athens, Germanistik, „Deutsche Griechenland-Diskurse/Griechisch-Deutscher Kulturtransfer“ (2017)
- Universität Potsdam – National and Kapodistrian University of Athen, Rechtswissenschaften, „Workshop zur Modernisierung des Gemeinwesens“ (2017)
- Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg – University of the Aegean Mytilene, Lesbos, Bauingenieurwesen, „Floods and flood risk management“ (2017)

Geförderte Projekte: 3 | D: 20 | A: 34

Für die Förderung im Jahr 2018 wurden folgende Veranstaltungen ausgewählt:

- Universität Erfurt – University of Macedonia Thessaloniki, Politikwissenschaften, „The Impact of Migration in Europe: Governance Responses to the Mass Refugee and Labour Migration in Greece and Germany since 2013“ (2018)
- HafenCity Universität Hamburg – National Technical University Athens, fachübergreifend, „Everyday Practices of Solidarity. Relational Learning under the Conditions of Multiple Crisis“ (2018)
- Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg – Aristotle University Thessaloniki, Forst-/Holzwissenschaften, „Academic Dialogue: Black Forest - Green Thasos: How to Restore and Green after Large Natural Disaster?“ (2018)
- Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt – University of the Aegean, Sozialarbeit, „Greece and Social Work in Times of Flight and Increased Migration“ (2018)

AA

Studienreisen und Studienpraktika für Gruppen ausländischer Studierender

Das Programm fördert Deutschland-Studienreisen und -Studienpraktika von Gruppen bis zu 15 Studierenden ausländischer Hochschulen in Begleitung ihres Hochschullehrers. Dabei werden die Begegnung mit deutschen Studierenden und Wissenschaftlern zur Etablierung und Pflege bilateraler Hochschulkontakte sowie der Erwerb eines landeskundlichen Einblicks in das wirtschaftliche, politische und kulturelle Leben in Deutschland angestrebt.

Im Mittelpunkt der „Studienpraktika“ steht die Durchführung von akademischen Fachkursen, Blockseminaren oder Workshops auf Einladung der deutschen Hochschule, die auch für die Organisation der Maßnahmen verantwortlich ist. Ziel der Programmlinie „Studienreisen“ ist die Vermittlung fachbezogener Kenntnisse durch entsprechende Besuche, Besichtigungen und Informationsgespräche in Deutschland.

Geförderte

| D: /

| A: 27

Betreuungsinitiative Deutsche Auslandsschulen (BIDS)

Die Betreuungsinitiative unterstützt deutsche Hochschulen dabei, Netzwerke zu PASCH-Schulen im Ausland aufzubauen und deren Absolventen einen erleichterten Übergang zum Studium in Deutschland zu bieten. Dazu zählen gezielte Information und Betreuung bereits an der Schule, studienvorbereitende Maßnahmen, Beratung in der Bewerbungsphase und eine intensive Begleitung vor allem in den ersten beiden Semestern.

Geförderte

| D: /

| A: 19

BMBF

IKYDA-Programm (PPP Griechenland)

Das IKYDA-Programm für den projektbezogenen Personenaustausch fördert die bilaterale Mobilität von Forschergruppen unter besonderer Berücksichtigung der Fortbildung und Spezialisierung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Es wurde im Jahr 2000 zwischen dem DAAD und der griechischen State Scholarship Foundation (I.K.Y.) vereinbart.

Aufgrund von Finanzierungsproblemen bei I.K.Y. hatte sich der DAAD nach Absprache mit dem BMBF bereit erklärt, für die ausgewählten Projekte der Ausschreibungsrunde 2015 den

Finanzierungsbeitrag für die griechische Seite mitzuübernehmen und für 2016 auf eine Ausschreibung zu verzichten. Im Rahmen des IKYDA-Programms wurden im Kalenderjahr 2017 noch 13 Projekte gefördert. Im Jahr 2017 erfolgte eine Ausschreibung (aufgrund der auf griechischer Seite weiterhin bestehenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten) erneut mit Übernahme der Mobilitätskosten der griechischen Seite durch den DAAD. Es wurden 16 Projekte mit Projektstart 2018 ausgewählt.

Über eine Neuausschreibung des Programms wird derzeit mit dem Kooperationspartner verhandelt.

Geförderte Projekte: 13 | D: 39 | A: 40

Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A „Strategische Partnerschaften“ fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B „Thematische Netzwerke“ zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab. Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner. Im Jahr 2017 wurde in Griechenland ein Projekt in der Programmlinie B „Thematische Netzwerke“ gefördert.

- TU München – National Technical University of Athens, Ingenieurwissenschaften, „NeXus of Water - Food - Energy“, Anschlussförderung 2017-2018, weitere Partnerländer: Ägypten, Äthiopien, Dänemark, Schweiz, Tansania und USA

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: 6

IPID4all

In zwei Programmlinien fördert der DAAD die Einrichtung international ausgerichteter strukturierter Promotionsprogramme mit bis zu 100.000 Euro jährlich für maximal drei Jahre. Die Programmlinie 1 „Internationalisierung der Doktorandenausbildung an deutschen Hochschulen“ richtet sich an deutsche Hochschulen, welche die Attraktivität und internationale Sichtbarkeit ihrer Promotionsangebote durch Bündelung von Ressourcen, Schärfung des Profils und Einführung zusätzlicher Betreuungsmaßnahmen stärken wollen. Die Programmlinie 2 „Bi-nationale Promotionsnetzwerke“ unterstützt die Entwicklung grenzüberschreitender Promotionsprogramme, welche die Mobilität der Doktoranden und die Zusammenarbeit deutscher und ausländischer Hochschulen auf dem Gebiet der Doktorandenausbildung in besonderer Weise fördern.

Geförderte | D: 17 | A: 10

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur (NA) für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Unterstützt werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft sind die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer zu beteiligen. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Zwischen Deutschland und Griechenland bestehen seit 2015 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt 21 Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Griechenland.

Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach- oder gemeinsamer Abschluss) beendet werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Gegenwärtig gibt es ein Projekt mit Beteiligung von Hochschulen aus Deutschland und Griechenland:

- Der Studiengang Erasmus Mundus Joint Master Degree in Sports Ethics and Integrity hat eine Laufzeit von 2016 bis 2021. Der Koordinator ist die Swansea University. Die Partneruniversitäten kommen aus Deutschland, Belgien, Tschechien, Spanien und Griechenland: Katholieke Universiteit Leuven, Karl-Ferdinands-Universität Prag, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Universität Pompeu Fabra Barcelona, Universität der Peloponnes.

Erasmus+ Wissensallianzen

Wissensallianzen fördern die langfristige und strukturierte Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen. Es handelt sich dabei um groß angelegte Projekte, die eine weitgefächerte Beteiligung von Institutionen aus mindestens drei europäischen Ländern voraussetzen. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft Europas durch den Wissensaustausch zwischen Hochschulen und Unternehmen, die Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten von

Studierenden, Hochschul- und Unternehmenspersonal sowie die Entwicklung multidisziplinärer Lehr- und Lernmethoden.

Zwischen Deutschland und Griechenland besteht eine Erasmus+ Wissensallianz seit 2015. Gegenwärtig gibt es insgesamt sieben Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Griechenland.

Erasmus+ Strategische Partnerschaften

Eine Strategische Partnerschaft im Erasmus+ Programm bietet Hochschulen und Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft, die im Bereich Hochschulbildung aktiv sind oder werden wollen, die Möglichkeit, ihre Internationalisierung im Rahmen eines europäischen Projekts strukturell anzugehen. Dabei können sie innovative, thematisch oder regional ausgerichtete Netzwerke bilden und flexibel verschiedene Aktivitäten zur Vertiefung der inhaltlichen Zusammenarbeit durchführen (zum Beispiel gemeinsame Curriculumentwicklung, Sommerschulen oder E-learning-Aktivitäten).

Auch sektorenübergreifende Zusammenarbeit mit Schulen, Betrieben, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Jugendverbänden ist möglich. Dadurch können Hochschulen sich im Zeichen einer zunehmenden Durchlässigkeit der Bildungsbereiche zu einer „offenen Hochschule“ weiterentwickeln und „breiter“ ausrichten. Die Modernisierung und Diversifizierung von Bildungsangeboten sowie die Öffnung der Hochschulen für neue Zielgruppen sind typische Themenbeispiele.

Zwischen Deutschland und Griechenland bestehen seit 2014 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt vier Strategische Partnerschaften unter dem Dach von Erasmus+ mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Griechenland.

- Das von der Pädagogischen Hochschule Freiburg koordinierte Projekt „Intercultural Learning in Mathematics and Science Initial Teacher Education“ (2016-2019) wird in Zusammenarbeit mit der Nationalen und Kapodistrischen Universität Athen durchgeführt. Zusätzlich sind Partnerinstitutionen aus Schweden, Malta, den Niederlanden, Litauen, Zypern, Slowakei, Spanien und Tschechien beteiligt.
- Das Projekt „Promoting Education and Jobs to enhance the Use of Urban Blue and Green Infrastructure for Health and Fitness“ (2016-2019) wird von der Technischen Universität Darmstadt koordiniert und hat als Partner in Griechenland die Stadt Athen und das „Prisma Centre for Development Studies“. Darüber hinaus sind Partnereinrichtungen aus Ungarn und den Niederlanden involviert.
- Das Projekt „Big Data in Psychological Assessment“ (2017-2019) wird von der Universität des Saarlandes koordiniert und arbeitet in Griechenland mit der „Owiwi Private Company“ zusammen. Weitere Partnerländer sind die Niederlande und Rumänien.

C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

Individuelle Marketing-Maßnahmen

Die Nachfrage deutscher Hochschulen bezüglich individueller Marketing-Maßnahmen ist 2017 gegenüber dem Vorjahr wieder angestiegen. Mit 26 Anfragen in der ersten Jahreshälfte liegt der Standort Athen im Vergleich zu anderen DAAD-Informationszentren weltweit im oberen Mittelfeld. Bei den europäischen Standorten liegt Griechenland nach Spanien und Italien auf dem 3. Platz. Am stärksten nachgefragt sind die Anzeigen auf der Webseite des Informationszentrums Athen; die Angebote der Fachhochschulen liegen dort leicht über denen der Universitäten. Im Vordergrund stehen Studiengänge aus den Ingenieur- und Sozialwissenschaften.

Vom 26. bis 28. April 2017 führte das DAAD-Informationszentrum Athen gemeinsam mit den DAAD-Informationszentren in Rom und Madrid eine erste Webinar-Reihe "Study in Germany" mit Beteiligung von 15 Hochschulen durch. Das Format wurde in Griechenland gut aufgenommen. Insgesamt hat das Informationszentrum Athen sieben Vorträge in Form von Webinaren gehalten. Themen waren: Grundständiges Studium in Deutschland (Januar 2017); Studium der Medizin in Deutschland (Februar 2017); Studium der Rechtswissenschaften in Deutschland (März 2017); Studium der Medizin und Studium der Ingenieurwissenschaften in Deutschland (Mai 2017); Wie bewerbe ich mich über Hochschulstart.de für ein Studium der Medizin? (Juni 2017); Alles, was Sie über die Sprachkursstipendien des DAAD wissen sollten (Okt. 2017).

Forschungsmarketing

Grundsätzlich besteht in Griechenland ein großes Interesse am Forschungsstandort Deutschland. 2016 wurden im Rahmen des DAAD-Forschungsmarketings eine Konferenz zum Thema "Krebsforschung" und ein Symposium zum Thema "Organic Electronics" durchgeführt. An der Konferenz nahmen rund 180 Personen teil. Den Eröffnungsvortrag hielt der renommierte Mediziner und Nobelpreisträger Professor Harald zur Hausen. Das Symposium "Organic Electronics" zählte 40 Teilnehmer.

Im Juni 2017 wurde in Thessaloniki in Zusammenarbeit mit der Vereinigung griechischer Chemiker (EEX) eine Tagung zum Thema "The Effects of Climate Change on Water Treatment Priorities and Energy Transition" durchgeführt.

Hochschulmarketing

Messen

Education and Career Fair, Athen und Thessaloniki, November 2017

Der DAAD ist seit 2004 regelmäßig durch sein Informationszentrum in Athen mit einem Informationsstand bei der „Education and Career Fair in Athen und Thessaloniki“ vertreten. Da Organisation und Besucherzahlen nicht zufriedenstellend waren, ist fraglich, ob eine erneute Teilnahme angestrebt wird.

Individuelle Marketingaktivitäten deutscher Hochschulen

Im Jahr 2017 unterstützte GATE-Germany deutsche Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Griechenland zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von besonders nachgefragt: Anzeigenschaltung in DAAD-Newslettern und auf DAAD-Webseiten, Bewerbungstests, Recherchen und Kurzstudien sowie Marketing via Webinar.

Die Anzahl der Aufträge deutscher Hochschulen ist im Vergleich zum Vorjahr um 33 Prozent gestiegen (2017: 52 Aufträge; 2016: 39 Aufträge). Das Auftragswachstum betreffend liegt Griechenland somit knapp über dem europäischen Durchschnitt (23,2 Prozent).

Ähnlich wie in den Jahren zuvor nutzen die Hochschulen von allen Marketing-Instrumenten die Anzeigenschaltungen auf DAAD-Webseiten mit Abstand am häufigsten (2017: 41 Aufträge, was einem Auftragsanteil von 79 Prozent entspricht). Das Marketing-Instrument „Marketing via Webinar“ wurde in diesem Jahr zunächst als Pilotprojekt in Griechenland eingeführt. Die Anfragen kommen überdurchschnittlich häufig von Fachhochschulseite im Vergleich zu den Universitäten (einschließlich Technischer Universitäten). Zwei Kunst- und Musikhochschulen waren ebenfalls im Bereich Marketing in Griechenland aktiv.

Alumniaktivitäten

Am 20. Februar 2017 fand in Zusammenarbeit mit der Germanistischen Abteilung der Universität Athen eine Veranstaltung zum Thema „Brecht - ein Autor ohne Gegenwart? Zur Aktualität, auch im Theater“ statt, in dessen Rahmen Prof. Dr. Erdmut Wizisla (Leiter der Archive zu Bertolt Brecht und Walter Benjamin an der Akademie der Künste, Berlin, sowie Honorarprofessor an der HU Berlin) einen Vortrag gehalten hat. Ort der Veranstaltung war das berühmte Athener Theater Karolos Koun.

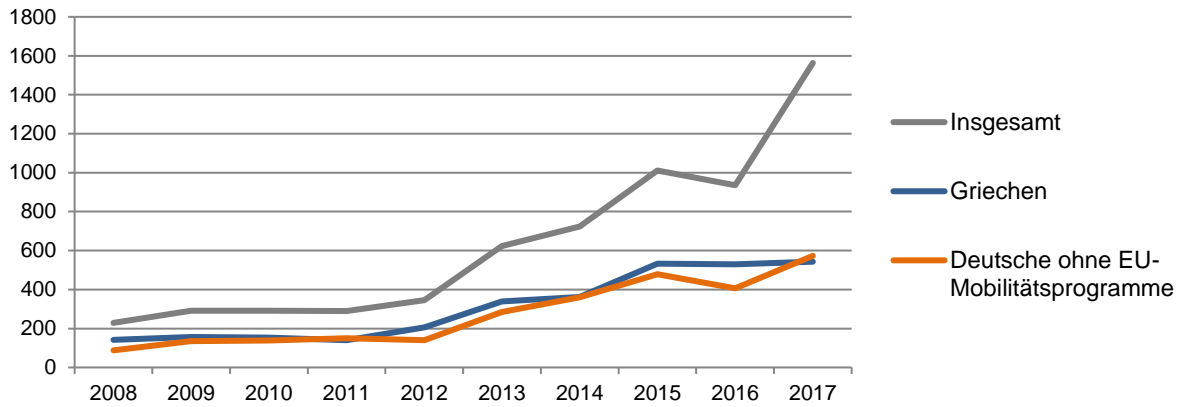
Am 5. November 2017 fand eine Alumni-Veranstaltung zum Thema „Germanistik als erlebte Landeskunde. 40 Jahre Athener Germanistik (1977-2017) im Historischen Museum der Universität Athen statt. Die Veranstaltung war außerordentlich gut besucht und von mehreren Rednern wurde die Bedeutung des DAAD und der DAAD-Lektoren bei der Gründung der germanistischen Abteilung in Athen hervorgehoben.

Am 14. Juni 2018 findet in Zusammenarbeit mit der deutschen Botschaft eine DAAD-Alumniveranstaltung zum Thema „Brain Gain – Perspektiven für junge Akademiker in Griechenland“ statt. An der Podiumsdiskussion nehmen teil:

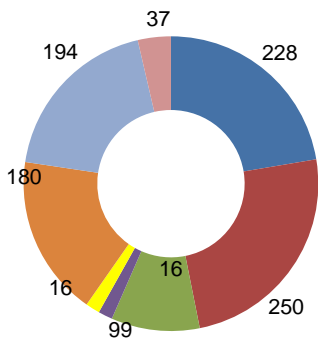
- Prof. Lois Labrianidis, Generalsekretär für Private und Strategische Investitionen des Ministeriums für Wirtschaft.
- Dr. Vasilios Grigoriou, Direktor der National Hellenic Research Foundation (NHRF)
- Dr. Dimitrios Mourtzilas (DAAD-Alumnus), PostDoc-Researcher in altgriechischer politischer Philosophie, Universität Makedonien
- Alexandros Sotiropoulos, Managing Direktor der NGO Bloody, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Zahl der Blutspender in Griechenland mithilfe eines Systems zu erhöhen.

IV. Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Griechenland, 2008-2017

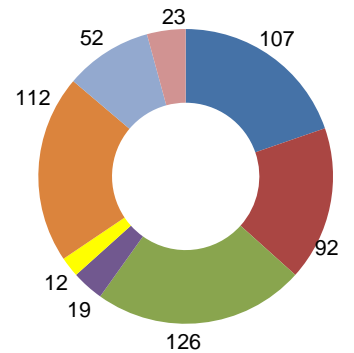


Fächeraufteilung Geförderte Deutsche 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

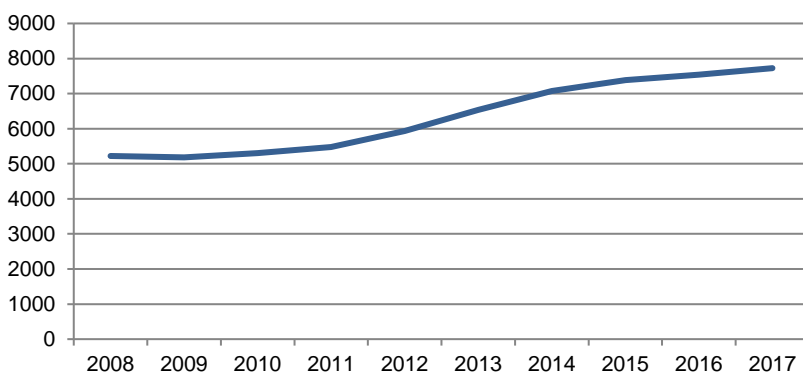


- Sprach-, Kultur-, und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

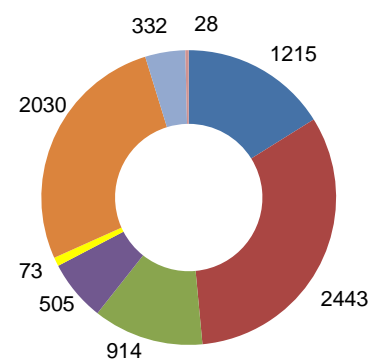
Fächeraufteilung Geförderte Griechen 2017



Griechische Studierende in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017



Länderstatistik 2017

Griechenland

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	129	67	35	29
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	51	32	2	2
Studierende auf Master-Niveau	46	19	2	2
Doktoranden	14	3	13	13
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	18	13	18	12
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	34	34	23	23
1-6 Monate	11	11	8	6
> 6 Monate	84	22	4	
3. Programmauswahl (Top 10)				
Stipendien für ausländische Graduierte und Künstler	37	13		
Stipendien für Absolventen deutschen Auslandsschulen (PASCH-Schulen)	28	6		
Kongress- und Vortragsreisen			23	23
Hochschulsommer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	22	22		
Wissenschaftlerraustausch (Kurzaufenth. f. ausl. u. dt. Wissenschaftler)	6	6		
Stipendien und Hochschulprojekte im Rahmen des Deutsch-Griechischer Zukunftfonds	5	1		
Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD)	5	5		
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	5	1		
Ausbildungsbeihilfen für ausländische Hochschulpraktikanten	4	4		
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			4	
II. Projektförderung - gesamt	414	372	538	482
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	82	81	232	231
Studierende auf Master-Niveau	97	93	138	133
Doktoranden	78	69	75	54
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	119	91	91	62
andere Geförderte*	38	38	2	2
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	359	322	522	467
1-6 Monate	50	47	12	12
> 6 Monate	5	3	4	3
3. Programmauswahl (Top 10)				
Förderung akademischer Kooperationen mit Ländern in Südeuropa	252	245	176	156
PROMOS (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden)			301	301
PPP (Reisekosten f. dt. Stud., Grad., Dokt., Postdocs, HS-Lehrer)	40	15	39	11
Studienreisen und -praktika für Gruppen ausländischer Studierender/ Konzertreisen für Ausländer	27	27		
IPID4all	10	10	17	13
STIBET	26	23		
Betreuungsinitiative Deutsche Auslands- und Partnerschulen - BIDS	19	19		
Zentren für Deutschland- und Europastudien	9	9		
Hochschulsommer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	8	7		
Alumni-Programm zur Betreuung und Bindung ausländischer Alumni aus Nicht-Entwicklungsländern	8	5		
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt			447	447
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)			262	262
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)			58	58
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)			127	127
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)	543	439	1.020	958

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartnerin in Griechenland

Apostolia Goudousaki
DAAD-Informationszentrum Athen
c/o Goethe Institut Athen
Omirou Street 14-16
10672 Athen
daad@athen.goethe.org
www.daad.gr

DAAD-Ansprechpartnerin in der Zentrale

Christine Arndt
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
Westeuropa | Nord-, Mittel- und Südamerika
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
arndt@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/griechenland